



R E G I O I N F O R M 2 / 1 2

DER OBERRHEIN – DYNAMIK OHNE GRENZEN

Vor bald 50 Jahren, im Jahr 1963, wurde die REGIO BASILIENSIS mit dem Ziel gegründet, durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit die Region Nordwestschweiz besser zu entwickeln und gegenüber anderen Regionen in der Schweiz und in Europa zu positionieren. Was damals häufig noch als „Wolkenschieberei“ abgetan wurde, ist heute eine Selbstverständlichkeit geworden und damit Teil des politischen Programms in Baden-Württemberg, im Elsass und in der Nordwestschweiz.

Längst ist klar, dass das Zusammenleben von drei Nationen in diesem Raum eine grosse Chance ist. Seit gut zwei Jahrzehnten – auch dank der Lancierung der INTERREG-Programme – befindet sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein in der Phase der Umsetzung, angetrieben durch die Realisierung zahlreicher konkreter Kooperationsprojekte. Sei es im Verkehr, in Forschung und Bildung, am Arbeitsmarkt, im Tourismus oder in Kultur und Begegnung – in all diesen Bereichen werden gemeinsame Projekte durchgeführt. Doch nicht nur die Kooperationsgremien und Gebietskörperschaften am Oberrhein ziehen daraus Nutzen: Wirtschaft und Bürger, Hochschulen und Gemeinden profitieren ebenfalls von diesen konkreten Partnerschaften, dank derer das grenzüberschreitend vorhandene Potenzial besser genutzt wird.

Die REGIO BASILIENSIS unterstützt auf verschiedene Weise diese Kooperationsprojekte. So werden einige der in dieser Broschüre vorgestellten Projekte – slowUp Basel-Dreiland, Brain Flow oder INFOBEST PALMRAIN – von der REGIO BASILIENSIS als aktiver Projektpartnerin vorangetrieben. Andere Projekte begleitet sie eher im Hintergrund und steht den Projektverantwortlichen im Rahmen von INTERREG von der Antragstellung für Fördermittel über die Durchführung bis hin zum Projektabschluss beratend zur Seite.

Die vorliegende RegioInform-Ausgabe beleuchtet daher einige dieser trinationalen Projekte, ohne die unsere Region um einiges ärmer wäre. Es sind dies kleine, aber wichtige Mosaiksteine für die immer mehr zusammenwachsende Dreiländerregion.

Dr. Eric Jakob
Geschäftsführer

DIE TRINATIONALE REGION OBERRHEIN

DIE KOOPERATION AM OBERRHEIN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Der Oberrhein hat als Grenzregion zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz eine lange Tradition der Zusammenarbeit. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Idee der Versöhnung wurde bereits ein weiter Weg gemeinsam zurückgelegt. Der Erfolg dieser Kooperation zeigt sich unter anderem daran, dass heute Brüssel unsere Region als ein Modell der europäischen Integration sieht.

So konnten bereits beachtliche Fortschritte erzielt werden, sei es durch die Gründung von Einrichtungen wie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (www.rmtmo.eu), der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (www.oberrheinkonferenz.org) und anderen grenzüberschreitenden Organisationen oder auch dank der Durchführung von vielfältigen bi- und trinationalen Projekten. Doch vor allem setzen sich zahlreiche Personen und Akteure tagtäglich dafür ein, den grenzüberschreitenden Alltag zu erleichtern und die Potenziale unserer gemeinsamen Region zu entwickeln und zu nutzen.

Mit seinen vier Teilgebieten Elsass, Nordwestschweiz, Südpfalz und Baden, sechs Millionen Einwohnern und einer Wirtschaftskraft von 165 Milliarden Euro besitzt der Oberrhein in der Tat ein Potenzial, das es ihm ermöglicht, zu einem der regionalen Kraftzentren Europas zu werden. Die Wirtschaft am Oberrhein verfügt über technische und wissenschaftliche Kompetenzen und führende Technologieunternehmen insbesondere in den Bereichen Life Sciences, Kommunikationstechnik und in den Zukunftsbranchen Nanotechnologie und Photonik. Weltweit agierende Unternehmen sind am Oberrhein angesiedelt, denn dieser Raum ist international ausgerichtet und bietet hochqualifizierte, an renommierten Universitäten ausgebildete Arbeitskräfte. Daneben schätzen auch Touristen den Oberrhein wegen seiner Landschaften und kulturellen Sehenswürdigkeiten.

Um diese Vorteile besser zu nutzen, soll die bestehende, erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit, namentlich in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung, Politik und Zivilgesellschaft weiter vertieft sowie eine zielgerichtete Vernetzung dieser Bereiche miteinander angestrebt werden. Ziel ist die Weiterentwicklung des Oberrheingebiets zu einer Trinationalen Europäischen Metropolregion innerhalb des zusammenwachsenden Europas.

AKTEURE DER GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

Zum einen spielen hierfür die grenzüberschreitenden Einrichtungen eine bedeutende Rolle. Ein wichtiger Akteur ist die deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz, die den institutionellen Rahmen der grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit am Oberrhein bildet. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen Behörden am Oberrhein zu stärken und für die Bewohner ein attraktives Lebensumfeld zu schaffen. Dazu kommen in ihren Arbeitsgruppen rund 600 Experten aus den deutschen, französischen und Schweizer Fachverwaltungen zum regelmässigen Informationsaustausch und zur Entwicklung konkreter Projekte zusammen.

Auch auf lokaler Ebene bestehen grenzüberschreitende Initiativen, wie zum Beispiel die Eurodistrikte. Ziel des Trinationalen Eurodistrict Basel (www.eurodistrictbasel.eu) ist es, den gemeinsamen europäischen Lebens- und Wirtschaftsraum der Trinationalen Agglomeration Basel zu stärken, die Identifikation

der Menschen mit diesem gemeinsamen Lebensraum zu fördern, die demokratische Beteiligung der Bevölkerung in grenzüberschreitenden Angelegenheiten auszubauen und die seit Jahrzehnten erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

UNTERSTÜTZUNG DURCH INTERREG

Wichtig für die Kooperation ist ebenfalls die Realisierung konkreter Projekte. Zur Finanzierung der in dieser Broschüre vorgestellten Projekte sind nationale und europäische Förderprogramme, darunter vor allem die Programme INTERREG der Europäischen Union von grosser Bedeutung. INTERREG ist auf die Intensivierung der Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, die Mitwirkung der Regionalpartner an einer ausgewogenen Entwicklung und die Verbreitung des Europagedankens bei den Bürgern ausgerichtet. Für den Programmzeitraum 2007-2013 wurden von der Europäischen Union für das gesamtoberrheinische Programm INTERREG IV A Oberrhein 67 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit ist es ein Finanzierungsinstrument, mit dem ein entscheidender Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet werden kann.



IMPULSE DURCH DIE REGIO BASILIENSIS

Das Ziel der REGIO BASILIENSIS ist es, von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Zentrale Themen ihrer Arbeit sind u.a. die Förderung der trinationalen Identität durch vielfältige grenzüberschreitende Aktivitäten und die Lancierung von konkreten Projekten zur guten Erreichbarkeit der Region und Verbesserung der regionalen Verkehrsinfrastruktur oder zur Weiterentwicklung als Innovations- und Wissensregion mit globaler Ausstrahlung, um nur einige Aspekte der breitgefächerten Themenpalette zu nennen.

Im Rahmen von INTERREG IV und der Neuen Regionalpolitik berät und begleitet sie die Schweizer Projektpartner, um den erfolgreichen Abschluss der Projekte zu gewährleisten. Als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes verwaltet sie zudem die verschiedenen Schweizer Fördergelder für die Kooperation am Oberrhein. In diesem Zusammenhang hat sie auch einen Beitrag zu den in dieser Broschüre vorgestellten Projekten geleistet und sich teilweise aktiv als Projektpartner eingebracht.

VERKEHR

Mit dem Tram über die Grenzen



Gäbe es keine Grenzen, wären Basel-Stadt und die Nachbarorte im Baselbiet, in Deutschland und in Frankreich eine einzige grosse Stadt. Das Überqueren der Grenzen gehört im Dreiland für Zehntausende von Menschen zum Alltag. So pendeln nicht nur täglich rund 60'000 Beschäftigte aus Südbaden und dem Elsass in die Nordwestschweiz zur Arbeit, sondern auch attraktive Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten locken die Bürger zur Fahrt in die benachbarten Länder. Nur die Tramzüge wenden heute noch an der Landesgrenze. Doch der Realität im Dreiland entspricht dies schon lang nicht mehr.

Durch das Zusammenwachsen der trinationalen Agglomeration Basel wird in Zukunft der grenzüberschreitende Verkehr noch weiter ansteigen. Dem öffentlichen Verkehr kommt dabei eine bedeutende Rolle zu, damit das Verkehrswachstum sowohl effizient als auch ökologisch bewältigt werden kann. Die Verlängerung von zwei Basler Tramlinien über die Grenzen hinaus ist daher ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Zum Einkaufen von Basel mit dem öffentlichen Nahverkehr nach Deutschland fahren – dies wird bald kein aufwendiges Unterfangen mehr sein. Dank der Verlängerung der Tramlinie 8 von Kleinhüningen bis zum Bahnhof Weil am Rhein rücken die beiden Städte künftig noch näher zusammen. Seit Beginn der Bauarbeiten im Dezember 2008 auf Schweizer Boden ist das Projekt heute schon weit vorangeschritten, sodass die Tramverlängerung voraussichtlich Ende 2013 in Betrieb genommen werden kann.

Noch ein bisschen länger warten müssen die Bürger auf die Tramverbindung nach Frankreich. Die Verlängerung der Linie 3 über Bourgfelden zum Bahnhof Saint-Louis soll im Zeitraum 2015 bis 2018 entstehen. Dann werden städtische Entwicklungsgebiete und bestehende öffentliche Anlagen an den öffentlichen Verkehr angebunden. Der Bahnhof Saint-Louis wird die Funktion eines zentralen Verknüpfungspunkts Schiene-Schiene und Schiene-Strasse für den elsässischen Teil des trinationalen Ballungsraumes übernehmen.

Der erste grosse Meilenstein zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Tramverkehrs nach Frankreich wurde bereits im April 2010 mit der Unterzeichnung einer Finanzierungsvereinbarung erreicht. Derzeit wird auf beiden Seiten intensiv an den Vorbereitungen für das Projekt gearbeitet, bevor 2015 die Bauarbeiten beginnen können.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.tram8.info und www.mobiltaet.bs.ch/themenundprojekte/tramundbusnetz/tramverbindungsaintlouis.htm

Allez bitte einsteigen – Tarifkooperation im Dreiländereck

Der öffentliche Verkehr ist seit Jahren Vorreiter in Sachen grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Neben der Verlängerung von Tramlinien in die Nachbarländer steht daher auch der Ausbau der grenzüberschreitenden Tarifkooperation im Dreiländereck ganz oben auf der Prioritätenliste. Das Ziel dabei ist es, die Nutzung des öffentlichen Verkehrs bei Fahrten im Raum des Trinationalen Eurodistrict Basel noch weiter zu stärken. Damit der Überblick bei den zahlreichen Angeboten der verschiedenen Verkehrsverbünde nicht verloren geht, ist es jedoch wichtig, dass die Sichtbarkeit des grenzüberschreitenden Tarif- und Fahrkartenangebots gestärkt wird.

Deshalb kommunizieren die beteiligten Partner Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL), der Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) und die elsässischen Nahverkehrsbetreiber (Communauté de Communes des Trois Frontières, Distribus und SNCF) ihre grenzüberschreitende Tarifkooperation unter der neuen Dachmarke „triregio“. Die gemeinsame neue Web-Plattform www.triregio.info erleichtert den Überblick über die bestehenden binationalen und trinationalen Tarifangebote. Wer also regelmässig zwischen Deutschland und der Schweiz pendelt oder einen Tagesausflug ins Elsass plant, wird dort ein passendes Angebot finden. Generell spielen gemeinsame Marketing- und Kommunikationsmassnahmen eine wichtige Rolle: Elemente des gemeinsamen Aussenaufrtritts unter der Dachmarke triregio sind neben der gemeinsamen Homepage u. a. Drucksachen und Plakate, die auf die Plattform aufmerksam machen sollen.



Weitere grenzüberschreitende Tarifangebote und Serviceverbesserungen, u. a. eine trinationale elektronische Fahrplanauskunft, sind in Umsetzung. Damit die Fahrtplanung nicht an der Grenze endet, sollen auf der gemeinsamen Informationsplattform die bereits bestehenden regionalen Fahrplanauskunftssysteme grenzüberschreitend vernetzt werden. Dank dieser Verknüpfung der nationalen Systeme wird so eine einheitliche grenzüberschreitende elektronische Fahrplanauskunft ermöglicht.

Schliesslich werden eine Bestandsaufnahme und Analyse der bestehenden Tarifkooperation im Dreiländereck helfen, Tariflücken zu erkennen und Bereiche, in denen ein Handlungsbedarf vorliegt, auszumachen. Darauf aufbauend werden konkrete Massnahmen zur Optimierung des trinationalen Tarifangebots vorgeschlagen, damit auch der Fahrschein nicht an der Grenze endet. Ein innovatives Angebot ist daher die gemeinsame trinationale Tageskarte TicketIriRegio, die grenzenloses Fahren mit Bus, Bahn und Tram im Dreiländereck ermöglicht und so zum Erkunden der Region einlädt.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.triregio.info

FORSCHUNG UND BILDUNG

Die Solarzellen der Zukunft – Organische Photovoltaik am Oberrhein

Wie kann die Nutzung der Sonnenenergie verbessert und ausgebaut werden? Zur Beantwortung dieser Frage haben sich länderübergreifend dreizehn Partner aus der Forschung und der Industrie im Energiesektor zusammengeschlossen mit dem Ziel, eine neue, kostengünstige und nachhaltige Form der Nutzung der Solarenergie zu entwickeln.

Photovoltaik ist die Nutzung der Sonnenenergie zur Stromerzeugung durch Solarzellen. Sie hat sich als unverzichtbare Technologie im Kampf gegen den Klimawandel herauskristallisiert. Seit einigen Jahren wächst die Bedeutung einer neuen Generation von Photovoltaik-Anlagen, bei denen die Umwandlung von Solarenergie in Strom mittels organischer Dünnschichtmoleküle erfolgt. Diese Technologie wird als „organische“ Photovoltaik bezeichnet.

Mit organischer Photovoltaik stehen die Chancen für eine beträchtliche Senkung der Produktionskosten von Solarzellen sehr gut. Dank der unkomplizierten Anwendung organischer Materialien, die sich grossflächig auf Trägerfolien aufdrucken lassen, dürfte die Technologie trotz geringerer Leistungsfähigkeit im Vergleich zur herkömmlichen Methode schon bald eine Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten nach sich ziehen.

So können bereits heute die neuen Solarzellen in faltbaren Mobiltelefon-Ladegeräten umweltfreundlichen und billigen Strom liefern, angedacht ist auch eine zukünftige Nutzung auf Autodächern. Die Photovoltaik-Zellen sind biegsam und dünn wie eine Klarsichthülle sowie leicht und variabel im Farbton. Doch vor allem in der Bauindustrie sollen die organischen Solarzellen als dünne Schicht auf Dächern, an Fassaden oder sogar in Fenstern zum Einsatz kommen.



Um die Entwicklung in diesem Bereich weiter voranzutreiben, startete Anfang 2012 das innovative Projekt „RHEIN SOLAR“. Es vereint rund 50 Photovoltaik-Experten aus Instituten und Unternehmungen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die unabhängig voneinander im Bereich der organischen Photovoltaik arbeiten. Ihre Aktivitäten umfassen ein breit gefächertes wissenschaftlich-technologisches Spektrum, das von der Herstellung der benötigten photoaktiven Moleküle bis hin zu Druckverfahren für die in Photovoltaikanlagen eingesetzten Module reicht. RHEIN SOLAR wird die betreffenden Akteure vernetzen und einen wissenschaftlichen Exzellenz-Cluster in diesem Technologiegebiet bilden. Die geographische Nähe wird es den Projektpartnern ermöglichen, Synergien aususchöpfen, was wiederum günstige Rahmenbedingungen für den Technologietransfer schafft. Auf Schweizer Seite sind das Zentrum für Polytronics CSEM mit Sitz in Muttenz sowie die Universität Basel und i-net innovation networks involviert.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.rheinsolar.eu

phaenovum – Schüler forschen grenzüberschreitend



Grenzenlose Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken im Bereich Naturwissenschaften und Technik bietet das trinationale phaenovum Schülerforschungsnetzwerk Dreiländereck Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 19 Jahren. Anhand umfangreicher Angebote wird für naturwissenschaftlich und technisch interessierte Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein optimales Umfeld geschaffen, in dem sie Impulse erhalten, sich kreativ entfalten und wissenschaftlichen Fragestellungen selbstständig oder in interdisziplinären Schülerteams nachspüren können.

Basis dafür ist ein aktives trinationales Netzwerk von Schulen, die sich austauschen und zusammenarbeiten. Jede dieser Schulen hat dabei - ebenso wie das phaenovum - das Ziel, Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern und sie zur Schülerforschung zu motivieren. Zur Anbahnung und Festigung der Kooperation aller Projektpartner gibt es an den beteiligten Schulen ausserhalb des regulären Unterrichts ebenfalls zahlreiche naturwissenschaftliche und technische Kurse. Auch der trinationale Aspekt kommt nicht zu kurz: über das Netzwerk tauschen die Lehrer grenzüberschreitend ihre Erfahrungen mit den jeweiligen Unterrichtsmodellen aus. Zudem besuchen sich Schüler und Lehrer der teilnehmenden Schulen gegenseitig, um den interkulturellen Dialog zu üben.

Am phaenovum Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck besuchen Schülerinnen und Schüler ab 10 Jahren aus allen drei Ländern zahlreiche Kurse in den Themengebieten Physik/Nanosciences, Biologie/Chemie/Life Sciences sowie Informationstechnik/Robotik. Zudem haben besonders motivierte Jugendliche die Möglichkeit ein Forschungsprojekt durchzuführen, das auch bei Wettbewerben wie z. B. Jugend forscht eingereicht werden kann. Daneben werden Jugendlichen, die sich für eine berufliche Zukunft in diesem Bereich interessieren, entsprechende Berufsfelder und Karrierechancen im Rahmen von Exkursionen zu Universitäten und Unternehmen sowie durch Vorträge von Wissenschaftlern und Führungskräften vorgestellt. Zusätzlich können mehrwöchige Praktika in der Industrie absolviert werden, um erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Auf diese Weise trägt das Projekt wesentlich dazu bei, bereits in der Vorschule Kinder für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern und das Interesse durch ein durchgängiges Angebot an Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz „wachzuhalten“ und weiter zu fördern. Auch die Region profitiert davon, denn Grundvoraussetzung für einen starken Wirtschaftsstandort sind qualifizierte Fachkräfte in Forschung und Entwicklung. Die Förderung des Nachwuchses ist daher ein wichtiger Schritt, um potenzielle Fachkräfte an die Region zu binden und dem Fachkräftemangel vorzubeugen.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.phaenovum.eu

ARBEITSMARKT

20 Jahre erfolgreiche Grenzgängerberatung



2013 - Ein Jubiläumsjahr für die Informations- und Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN. Seit fast 20 Jahren informiert und berät dort ein trinationales Team Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Anfragezahl ist seit der Eröffnung kontinuierlich angestiegen, zurzeit werden jährlich ca. 4'500 Anfragen an die Mitarbeiter gestellt, die meisten davon kommen von Privatpersonen.

Die Initiative zur Gründung der INFOBEST PALMRAIN ging massgeblich von der REGIO BASILIENSIS aus, die auch deren Aktivitäten im Auftrag der Schweizer Mitträger betreut. Heute ist die INFOBEST PALMRAIN Teil des oberrheinischen INFOBEST-Netzwerks und zugleich die einzige trinationale Einrichtung ihrer Art. Sie hat ihren Standort im Herzen des Dreiländerecks, dort wo das Oberelsass, Südbaden und die Nordwestschweiz aneinandergrenzen. Die Unterbringung in der ehemaligen Zollstation bei der Palmrain-Brücke ist kein Zufall, sondern vielmehr von starker symbolischer Bedeutung: Die Grenze ist nicht mehr Trennlinie, sondern Treffpunkt und Ort grenzüberschreitender Begegnung.

Auch wenn heute die Grenzen immer weniger zu spüren sind, so gibt es trotzdem im Nachbarland andere Gesetze, andere Behörden mit anderen Zuständigkeiten, eine andere Sprache und eine andere Mentalität, und nicht zuletzt eigene politische Rahmenbedingungen. In engem Kontakt mit den zuständigen Stellen des jeweiligen Landes hilft das Team der INFOBEST bei allen Fragen rund um Lebens- und Arbeitsbedingungen, Sozialversicherungs- und Steuersysteme oder Ausbildung (um nur einige Aufgabenfelder zu nennen) und vermittelt ggf. den Kontakt zu den zuständigen Stellen und Ansprechpartnern. So besteht eine enge Zusammenarbeit mit EURES-T Oberrhein und den EURES-Beratern am Oberrhein.

Von besonderer Bedeutung in einer Region mit großen grenzüberschreitenden Pendlerströmen ist dabei die Grenzgängerberatung. Wer z. B. in Basel arbeitet und in Lörrach wohnt, dem stellen sich zahlreiche Fragen bezüglich Krankenversicherung, Besteuerung oder Arbeitsbewilligung. Den Durchblick bei den unterschiedlichen nationalen Regelungen zu behalten ist oft nicht leicht. Bei grenzüberschreitenden Fragestellungen ist das Team der INFOBEST daher ein willkommener Ansprechpartner. Auf diese Weise stellt es eine treibende Kraft für die Beseitigung von grenzbedingten Mobilitätshemmnissen in der Region des Dreiländerecks dar.

Weitere Informationen unter www.infobest.eu/de/infobest-palmrain-de

Strategien im Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte

Hochqualifizierte Arbeitskräfte sind heute weltweit gefragt. Unternehmen und Regionen stehen somit in einem anhaltenden Wettbewerb, um diese für sich zu gewinnen. Von der Abwanderung und dem Mangel an hochqualifizierten Arbeitskräften sind inzwischen viele europäische Regionen betroffen, vor allem aber Grenzregionen.

Im Zentrum des Projektes „Brain Flow“, das sich dem Phänomen der Zu- und Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte in Grenzregionen widmet, steht daher die Entwicklung von geeigneten politischen Strategien und Instrumenten, um hochqualifizierte Fachkräfte zu halten bzw. deren Abwanderung (Brain-Drain) zu verringern und stattdessen deren Zuwanderung (Brain-Gain) zu fördern.

Die beiden Basler Kantone, vertreten durch die REGIO BASILIENSIS, sind eine von acht Grenzregionen, die an dem Projekt teilnehmen. Die Nordwestschweiz, die dank mehrerer Hauptniederlassungen großer Konzerne – insbesondere im Bereich der Life Sciences – hochqualifizierte Arbeitnehmer anzieht, hat ein begründetes Interesse daran, diese an die Region zu binden. Sie versucht daher, ihre Attraktivität für Arbeitnehmer weiter zu steigern, um mit der weltweiten Konkurrenz Schritt halten zu können. Gemeinsam mit den Partnern aus sieben Ländern werden deshalb Erfahrungen ausgetauscht und Möglichkeiten zur Anziehung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte diskutiert.



Unter Beteiligung verschiedener Schweizer Partner werden zum Beispiel Strategien und Instrumente entwickelt, um hochqualifizierte Arbeitskräfte durch den Einsatz regionaler Alumni-Netzwerke und deren Verbindungen zu gewinnen. Ziel ist es, Hochqualifizierte etwa nach Beendigung ihres Hochschulabschlusses in der Region zu halten und auch die einst abgewanderten Hochqualifizierten zur Rückkehr in ihre Heimat zu animieren.

Die Informations- und Service-Bedürfnisse von „Expats“ – ausländischen Arbeitskräften – sind ebenfalls ein Thema. Wie können Serviceangebote für ausländische Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt werden? Welchen konkreten Bedarf haben insbesondere hochqualifizierte Beschäftigte aus Nicht-EU-Ländern? Dies sind Fragen, die im Projekt beantwortet werden sollen.

Unter dem Dach von „Brain Flow“ sollen all diese Projekte dafür sorgen, dass die Region angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels nicht an Attraktivität für qualifizierte und gut ausgebildete Arbeitnehmer verliert.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV C.

Weitere Informationen unter www.brain-flow.eu

TOURISMUS

Upper Rhine Valley



„Upper Rhine Valley“ - das ist die Tourismus-Region am Oberrhein mit ihren Teilen Südpfalz, Elsass, Schwarzwald und Nordwestschweiz. Sie verkörpert wie kein anderes Gebiet den europäischen Zusammenhalt und zeichnet sich ausserdem durch eine grosse touristische Vielfalt sowie unermessliche Natur- und Kulturschätze aus.

Um dieses Potenzial zu nutzen und die Attraktivität der Region weltweit bekannt zu machen, haben sich die regionalen Tourismusakteure aus den drei Ländern zusammengeschlossen. Unter der Marke „Upper Rhine Valley“ soll das touristische Angebot besser vernetzt und weiterentwickelt werden, mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die internationale Sichtbarkeit als Tourismusregion zu erhöhen.

Potenzielle Besucher aus den Übersee-Märkten USA, Kanada, Japan, Süd-Korea, China und Indien sowie künftig Brasilien und Russland werden nun mit vereinten Kräften und trinationalen Werbekonzepten wie gemeinsamen Messständen oder Werbefilmen auf „Upper Rhine Valley“ aufmerksam gemacht. Auch spezielle Angebotspakete wurden entwickelt, z. B. eine trinationale Kreuzfahrt „Wein & Gastronomie“ auf dem Rhein, um mehr Besucher an den Oberrhein zu locken. Die neue zweisprachige Ausgabe des roten Michelinführers „Rhin Supérieur – Oberrhein“ ist ebenfalls ein Mittel, um Interesse an der Region zu wecken.

Daneben wird die touristische Infrastruktur innerhalb der Region – insbesondere im grenzüberschreitenden Bereich – gestärkt, um das Profil als trinationale Tourismusdestination weiter zu schärfen. Neben Kooperationen der touristischen Stadt- und Regional-Institutionen wird in Zukunft zunehmend der private Sektor, d.h. kleine und mittlere Unternehmen im Touristikbereich, in die Entwicklungen direkt miteinbezogen. Eine Massnahme sind regelmässige „Upper Rhine Valley“-Stammtische, bei denen die Touristiker der Region über Themen wie Webmarketing oder den Umgang mit ausländischen Gästen diskutieren.

Schliesslich arbeiten zur Nachwuchssicherung auch im Ausbildungsbereich verschiedene Institutionen wie Universitäten, Sprachschulen und Bildungszentren zusammen. So können z. B. gemeinsame Touristik-Ausbildungsgänge und Austauschmassnahmen für Mitarbeiter angeboten werden, um langfristig einen Pool an qualifizierten mehrsprachigen Arbeitskräften zu schaffen.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.upperrhinevalley.com

Mit dem Velo von Rotterdam nach Andermatt

Der Rhein – nicht nur ein bedeutender Wasser-Verkehrsweg in Europa, sondern auch ein Naturraum, der zahlreiche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bietet. Radwege am Flussufer und insbesondere längere Radreisen durch mehrere Länder entlang des Rheins stossen heute auf ein wachsendes Interesse. Doch aktuell findet der Radfernerisende noch kein grenzübergreifendes und koordiniertes touristisches Angebot vor.

Damit dies sich ändert und das „schlafende“ radtouristische Potenzial des Rheins geweckt wird, wurde das Projekt „DEMARRAGE“ ins Leben gerufen, das wie der Rhein wahrhaft transnational ist. Verschiedene nationale und regionale Partner aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz und Frankreich sowie die European Cyclists Federation (ECF) arbeiten gemeinsam daran, Grundlagen zu schaffen, um die Infrastruktur des Rheinradweges zu fördern und ihn als EuroVelo-Route nachhaltig zu sichern. Dabei gilt es auch, gemeinsame Standards zu schaffen, damit z. B. die Bewertung der Radwege nach den gleichen Kriterien erfolgt.

Die Vielseitigkeit und Attraktivität des Rheins für Radfahrer soll zudem besser kommuniziert werden. Hierfür bildet das Internet einen wesentlichen Projektbestandteil. Wer eine Radroute entlang des Rheins plant, kann zukünftig auf dem Rheinradweg-Webportal länderübergreifend Übersichtsinformationen über die verschiedenen Angebote erhalten. Die Webseite wird mit den auf nationaler und regionaler Ebene aufbereiteten Detailinformationen verlinkt und bildet ab 2013 Teil der europaweit koordinierten Webinformationen zu den EuroVelo-Routen.



Auch Tourismus und Hotelgewerbe wollen von der gemeinsamen Marktbearbeitung profitieren. Vor allem regionale Klein- und Mittelständische Unternehmen des Dienstleistungssektors sollen durch die transnationale Kooperation gefördert werden. Gestützt auf ein breites Dienstleistungsangebot wird der Radreisende so die unterschiedlichsten Regionen von der Quelle bis zur Mündung des Rheins erkunden können.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV B Nordwesteuropa.

Weitere Informationen unter www.demarrage.eu

KULTUR UND BEGEGNUNG

SZENIK – Das Beste der Bühnen am Oberrhein

Kultur zählt zu den grössten Reichtümern der trinationalen Metropolregion Oberrhein – das Angebot entlang des Rheins ist breitgefächert. Bislang ist es jedoch schwierig, einen Überblick über das breite Angebot der darstellenden Künste im gesamten Gebiet der Metropolregion zu gewinnen. Dies soll sich ändern.

Ziel des länderübergreifenden INTERREG Projekts „SZENIK“ ist es, ein videogestütztes Internetportal mit einer Übersicht über das kulturelle Angebot im Bereich der darstellenden Künste zu schaffen. Die Bürger und Touristen in der Oberrheinregion finden auf www.szenik.eu sorgfältig nach qualitativen künstlerischen Aspekten sowie nach Relevanz ausgewählte Informationen und ansprechende Videoinhalte zu kulturellen Veranstaltungen.

Von Rock/Pop/Elektro über Oper, Tanz und Theater hin zu Jazz und mehr – das Angebot lässt keine Wünsche offen und ist sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch verfügbar. Auf den Besucher warten interessante Reportagen, Livestreams und vieles mehr, zum Beispiel eine Mediathek mit Videoaufzeichnungen von Veranstaltungen aus der Region in voller Länge und ein regelmäßiger Newsletter. Darüber hinaus gibt www.szenik.eu nützliche Informationen zu Preisen, Anfahrtswegen und Spielzeiten. Der Besucher findet außerdem thematisch passende Links zu anderen Inhalten und als Mitglied profitiert er von exklusiven Angeboten.

SZENIK vereint so in einem Medium die spannendsten Neuigkeiten der darstellenden Künste im Dreiländereck und versteht sich als kulturelles Handbuch mit journalistischem Anspruch. Die dynamische und interaktive Präsentation spricht auch „Kultur Laien“ an und lädt dazu ein, die Welt der Bühnenkunst zu entdecken. Für die Künstler selbst bietet der Profibereich der Plattform viel: Ein Netzwerk für neue Kontakte, Angebote und Neuigkeiten wird aufgebaut.

Als anspruchsvolles und innovatives Medium schöpft www.szenik.eu das Potenzial des Internets sowohl technisch als auch journalistisch voll aus, um die regionale Bühnenkunst und ihre Darbietungen zu fördern. Mit einem breitgefächerten Ansatz, welcher alle Formen der darstellenden Künste, vom Klassikkonzert über Zirkus und Elektrosound bis zu modernem Tanz, beinhaltet, fördert www.szenik.eu die Begegnungen und regt an, Grenzen zu übertreten: Sei es in Bezug auf Ländergrenzen, unterschiedliche Genres oder Publikumszusammensetzung.



SZENIK spiegelt den kulturellen Reichtum einer ganzen Region wieder, indem ein lebendiges, qualitativ hochwertiges Kulturangebot präsentiert wird. Auf diese Weise soll auch eine starke Kulturmarke geschaffen und der Einfluss auf die europäischen Bühnen verstärkt werden.

Förderung im Rahmen von INTERREG IV A Oberrhein.

Weitere Informationen unter www.szenik.eu

gemeinsam en route : ensemble unterwegs Der slowUp Basel-Dreiland



Unter dem Motto «gemeinsam en route : ensemble unterwegs» findet bereits seit sechs Jahren jeweils an einem Sonntag Mitte September der slowUp Basel-Dreiland statt. Das Motto spiegelt gut die Identität des trinationalen Lebensraums wieder, denn der slowUp bringt die drei Regionen bei der Durchführung des touristischen Grossanlasses mit ca. 50'000 bis 70'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern näher zusammen. Bei der Entstehung dieses Projekts war die REGIO BASILIENSIS aktiv beteiligt und auch heute übernimmt sie noch das Präsidium.

Was ist ein slowUp? SlowUps sind autofreie Erlebnistage für die breite Bevölkerung. Sie sind für alle Teilnehmenden kostenlos. Im touristisch attraktiven Dreiland steht eine ausgewählte Route auf verschiedenen Strassen einen Tag all jenen zur Verfügung, die sich mit eigener Muskelkraft bewegen wollen, sei es mit dem Velo, zu Fuss oder mit den Inline-Skates. Für Motorfahrzeuge ist sie gesperrt. Entlang der Strecke lädt ein kulinarisch, kulturell und sportlich vielfältiges Rahmenprogramm von Vereinen und dem Gewerbe zum Verweilen ein und verwandelt den slowUp zudem in ein fröhliches Fest für Gross und Klein, Alt und Jung.

Die interessante Route führt auf 60 Kilometern durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Dabei überquert sie siebenmal die Grenze und fünfmal den Rhein. Somit ist der slowUp Basel-Dreiland der einzige slowUp, der durch drei Länder führt. Die Route hat die Form von drei zusammenhängenden Schlaufen, von denen jede (je ca. 20 Kilometer) auch einzeln befahren werden kann. Die Strecke führt von Basel u.a. nach Birsfelden – Pratteln – Rheinfelden (D) – Rheinfelden (CH) – Grenzach – Riehen – Weil am Rhein – Huningue und zurück nach Basel. Es gibt keinen Start- und keinen Endpunkt, alle Teilnehmenden können dort starten und stoppen, wo sie wollen. Einzig die Einbahnrichtung im Gegenuhrzeigersinn ist aus Sicherheitsgründen zu beachten.

Der slowUp ist ein aktiver Erlebnistag für wirklich alle, denn wer will oder auch nicht mehr selber fahren mag, kann den slowUp mit einer Schifffahrt auf dem Rhein ergänzen: Die Basler Personenschifffahrt ist an diesem Tag mit einem zusätzlichen slowUp-Kurs permanent zwischen Huningue und Birsfelden unterwegs.

Ein gutes Stück unserer Dreiländer-Agglomeration kann so erfahren, erwandert und erlebt werden. Losgelöst von der Alltagshektik entspannt man sich in der freien Natur, geniesst eine abwechslungsreiche Landschaft und tut der eigenen Gesundheit etwas Gutes. Der slowUp macht daraus ein gemeinsames Fest für das Dreiland.

Weitere Informationen unter www.slowUp.ch

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE PROJEKTE

Für die Durchführung grenzüberschreitender Projekte am Oberrhein gibt es verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, von denen einige folgend kurz vorgestellt werden. Es handelt sich jedoch keinesfalls um eine umfassende Liste. Einen ausführlicheren Überblick gibt der „Leitfaden der Finanzierungsquellen für grenzüberschreitende Projekte am Oberrhein“, den die Oberrheinkonferenz erstellt hat (www.oberrheinkonferenz.org/de/formermoglichkeiten). Darin sind die Förderbedingungen, Modalitäten und vollständigen Kontaktangaben jeder Finanzierungsquelle aufgeführt. Darüber hinaus informiert die REGIO BASILIENSIS über weitere Förderprogramme.

INTERREG

Die INTERREG-Programme zielen darauf ab, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu stärken. Dazu finanziert das Programm Kooperationsprojekte zwischen Regionen, die verschiedenen Staaten angehören. Die Fördergelder stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Für den Oberrhein ist insbesondere das Programm INTERREG IV A Oberrhein von Relevanz. Das Programm verfolgt folgende Ziele: Nutzung der ökonomischen Potenziale und nachhaltige Entwicklung des Oberrheinraums sowie Förderung einer integrierten Bildungs-, Arbeits- und Wohnregion.

Zudem ist die Nordwestschweiz auch in die zwei INTERREG IV B-Programme Nordwesteuropa und Alpenraum sowie in das Programm INTERREG IV C miteinbezogen. In diesen Programmen beteiligt sie sich punktuell an Kooperationsprojekten mit anderen europäischen Partnern.

Seit 2008 erfolgt die Beteiligung der Schweizer Eidgenossenschaft an INTERREG im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Die NRP hat die Stärkung von Unternehmertum, Wertschöpfung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel. INTERREG-Projekte werden in der Schweiz somit auf Grundlage der NRP-Ziele beurteilt und entsprechend finanziert.

LINKS

Trinationale Metropolregion Oberrhein www.rmtmo.eu
Oberrheinkonferenz www.oberrheinkonferenz.org
Trinationaler Eurodistrict Basel www.eurodistrictbasel.eu
regiosuisse www.regiosuisse.ch

INTERREG IV A Oberrhein www.interreg-oberrhein.eu
INTERREG IV B Nordwesteuropa www.nweurope.eu
INTERREG IV B Alpenraum www.alpine-space.eu
INTERREG IV C www.interreg4c.eu

Bildnachweis: BVB, Konarka, Ueli Meyer, ORK, phaenovum, REGIO BASILIENSIS, Schweizmobil, SlowUp, SZENIK, triregio, zVg

ISBN 978-3-033-03736-6

Diverse Förderfonds

Ziel der **Mikroprojektfonds** ist es, die Begegnung, den Austausch und das Kennenlernen der Bevölkerung über die Grenzen hinweg aktiv zu fördern. Die Fonds richten sich in erster Linie an Vereine, Stiftungen, Schulen, Bibliotheken, Kirchen, Gemeinden etc. Gefördert werden Begegnungsprojekte in den Bereichen Kultur und Sport, Jugend und Sprache sowie Umwelt. Die geografische Reichweite der Mikroprojektfonds bezieht sich jeweils auf Teilgebiete des Oberrheins, nämlich die unterschiedlichen Eurodistrikte. Für Projekte aus dem Dreiländereck gibt es den Mikroprojektfonds des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), aus dem Projekte für und von der Bevölkerung am südlichen Oberrhein finanziell unterstützt werden.

Die Mittel des **Jugendprojektfonds** dienen der schnellen und unkomplizierten Startfinanzierung grenzüberschreitender Jugendprojekte sowie der Übernahme von Reisekosten für Jugendliche, die sich im Rahmen der trinationalen Zusammenarbeit in Gremien der Oberrheinkonferenz und Jugendprojekten engagieren. Projektbeispiele aus der Vergangenheit reichen von sportlichen Projekten wie grenzüberschreitende Turniere über kulturelle wie Jugendtheater oder Rap-Events bis hin zu jugendpolitischen Veranstaltungen.

Der **Gemeinsame Kooperationsfonds der Oberrheinkonferenz** unterstützt Projekte, die zur Positionierung des Oberrheins als Modellregion mit nachhaltigem grenzüberschreitendem Mehrwert beitragen. Im Fokus stehen insbesondere Projekte, die einer Anstossfinanzierung oder einer schnellen Umsetzung bedürfen. Anträge können durch Vereine und Institutionen am Oberrhein gestellt werden.

WERDEN SIE MITGLIED



Die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation
Le partenaire suisse pour la coopération du Rhin Supérieur

Wenn Sie sich für die Tätigkeit der REGIO BASILIENSIS interessieren und eine unterstützende Mitgliedschaft als Einzelmitglied (Mindestbeitrag CHF 50.-) oder für Ihre Firma bzw. Organisation als Kollektivmitglied (Mindestbeitrag CHF 200.-) erwägen, so senden wir Ihnen gerne Unterlagen.

Anruf, E-Mail oder Fax an:

REGIO BASILIENSIS
Freie Strasse 84
Postfach
CH-4010 Basel

Fon +41 61 915 15 15
Fax +41 61 915 15 00

E-Mail: info@regbas.ch
Web: www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 2/12

Informationsbulletin der
REGIO BASILIENSIS
Erscheint unregelmässig

Redaktion:
Silvia Albert
Véronique Bittner-Priez

Gestaltung und
Realisation:
Ueli Meyer

FOTOS TITELSEITE



Beispiele für die Themen-
vielfalt in der Oberrhein-
kooperation